

## BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Inneres, Prävention und Sicherheit**

**am Donnerstag, 4.6.2020 um 17 Uhr**

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr                      Sitzungsende: 18.30 Uhr

### TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführer
Frau Fischer	
Herr Last	Ausschusssprecher
Herr Meyer	
Herr Wedler	entschuldigt

### Beirat:

Herr Haase

### Gäste:

Herr Wozniewski, TNU  
Frau Wenneborg, Polizei Bremen, Leitung Polizeikommissariat Ost II  
Herr Schleisiek, Gewoba

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 06.02.2020
2. Wahl eines stellvertretenden Ausschusssprechers/einer stellvertretenden Ausschusssprecherin
3. Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung des Platzes von Querbeet unter Sicherheitsaspekten. Angefragt:
  - Herr Wozniewski, TNU Bremen
  - Herr Schleisiek oder Vertreterin, Gewoba
4. Umsetzung der Corona-Pandemieverordnung im Stadtteil Osterholz. Gab es besondere Örtlichkeiten oder Bewohnergruppen, die problematisch waren?. Angefragt:
  - Vertreter/in des Ordnungsdienstes Bremen
  - Frau Wenneborg, Polizeikommissariat Ost
5. Veränderung der „Kriminalitätsstatistik“ aufgrund der Corona-Verordnung auch bei der „übrigen Kriminalität“, z. B. beim Einbruchsdiebstahl im Zusammenhang möglicherweise mit der Schließung der Grenzen? Angefragt:
  - Frau Wenneborg, Polizeikommissariat Ost
6. Gibt es im Stadtteil Osterholz extremistische Gruppen und Vereine, die unter der Beobachtung des Landesamtes f. Verfassungsschutz stehen? Angefragt:
  - Vertreter/in des Landesamtes für Verfassungsschutz
7. Termin- und Themenabsprachen des Fachausschusses für die nächsten Sitzungen
8. Mitteilungen des Ortsamtes
9. Verschiedenes

### **Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 06.02.2020**

Das Protokoll der Sitzung vom 06.02.2020 wurde einstimmig genehmigt.

## **Zu TOP 2: Wahl eines stellvertretenden Ausschusssprechers/einer stellvertretenden Ausschusssprecherin**

Dieser TOP entfällt, da das Mitglied heute nicht erschienen ist.

## **Zu TOP 3: Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung des Platzes von Querbeet unter Sicherheitsaspekten**

Herr Schlüter macht eine kurze Einführung in die Thematik, u. a. informiert er darüber, dass es zwischen der Gewoba und dem Stadtplanungsamt zu großen Übereinstimmungen, was die Nutzung der Gewoba-Fläche in der Neuwieder Straße anbelangt und dem neuen Bebauungsplan. Wichtig im Zusammenhang mit Querbeet ist, dass in dem künftigen Bebauungsplan die Grünfläche auch entsprechend ausgewiesen ist. Von daher hat die Fläche zumindest für die nächsten ca. 5 Jahre Bestand. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Zahl der Geflüchteten weist Herr Schlüter aber darauf hin, dass es sich hierbei um eine voll erschlossene Grundstücksfläche handelt, die in der Nähe der Straße ist und auch in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle. Trotzdem könne man für die nächsten Jahre schon einmal „planen“.

Herr Last erinnert an eine Begehung auch mit verschiedenen Vertretern des Stadtteiles. Anlässlich dieser Begehung, die wegen der Grundstückserweiterung durchgeführt wurde, gab es doch eine Reihe von Themen, die noch zu behandeln sind.

Herr Last teilt aber mit, dass er in den letzten Tagen die Fläche besichtigt hat und diese einen wesentlich besseren Eindruck hinterlässt. Damals ging es um Themen wie Vandalismus, Rattenproblem, aber auch Müllablagerungen.

Zu diesen Themen sagt Herr Wozniewski, dass diese aufgrund des Wasserlaufs und auch der Müllbehälter in der Nachbarschaft auch bleiben werden. Insgesamt aber, so der Ausschuss, gibt es eine Rattenproblematik in der gesamten Stadt. Allerdings wird die Gewoba gebeten, in diesem Zusammenhang zu prüfen, ob die Müllabstellplätze nicht auch überdacht werden können, um zu verhindern, dass Krähen die Gelben Säcke aufreißen und anschließend sich die Ratten die essbaren Dinge dort herausholen. Herr Schleisiek wird dies prüfen, teilt aber mit, dass die in der Nähe sich befindlichen Häuser zum Teil keine Gewoba-Häuser sind (Neuwieder Straße 1 und 3).

Das Thema Backofen und Beschädigung ist vorhanden. In diesem Zusammenhang erwähnt Herr Schlüter die sog. „Broken window-Theorie“ der Sozialwissenschaften. Dort wo schon Gegenstände zerstört sind, ist es leider so, dass nachweislich die Abschreckung auch weitere Gegenstände zu zerstören, nicht so groß ist. Daher sollte der Platz möglichst einen aufgeräumten Eindruck machen und die Dinge nicht im zerstörten Zustand längere Zeit vorhanden bleiben. Im Zusammenhang mit der Reparatur, aber auch kleineren Anschaffungen verweist Herr Schlüter auch auf die Möglichkeit von Globalmitteln, aber auch von Mitteln aus der Stadtteilgruppe Tenever. Auch kann bei kleinen Dingen sicherlich auch die Gewoba behilflich sein.

Herr Wozniewski erläutert noch einmal, dass zwar ein Schwerpunkt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und daher auch mit Kitas und Schulen sei. Der Verein habe aber auch 20 Erwachsene, die durchaus aus anderen Stadtteilen mit dem Fahrrad kommen und hier mitarbeiten und bei der Gartenarbeit helfen. Daher sei das Projekt auch für Erwachsene sinnvoll und wichtig. Er teilt jedoch auch mit, dass ein Unterstand teilweise von Obdachlosen genutzt worden sei. Dies wird künftig unterbunden, da diese Klientel sich nicht schwerpunktmäßig auf dem Platz aufhalten sollte, um Kinder und Jugendliche nicht von einer Begehung des Platzes abzuhalten. Die entsprechende Hütte ist „versiegelt“ worden. Tatsächlich hat der Verein auch festgestellt, dass nicht nur Ratten, sondern auch Kaninchen Teile des Gemüses und des Obstes wegfressen. Dadurch entstehen nicht unerhebliche Ernteeinbußen.

Angesprochen, ob man beim Tag „Bremen räumt auf“ mitmacht, wurde eher skeptisch beurteilt, obwohl Herr Schlüter angedeutet hat, dass an solchen Terminen auch manchmal ein Container vom Umweltsenator bereitgestellt wird, der dann gefüllt werden kann, ohne dass der Abtransport bezahlt werden muss! Solche Gemeinschaftsaktionen mit Erwachsenen und Jugendlichen sieht Herr Wozniewski eher skeptisch.

Von Herrn Haase und Herrn Schlüter werden solche einmalige Aktionen durchaus ange-regt und auch persönlich unterstützt. Es geht auch darum, nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Erwachsenen ein Umdenken, was Nachhaltigkeit und den Umgang mit Lebensmitteln anbelangt. Herr Schleisiek sagt zu, dass die Anwohner an der Neuwie-der Straße noch einmal angeschrieben werden hinsichtlich der Gelben Säcke und der Problematik keine Lebensmittel an Tauben zu verfüttern, die dann nachts zu einer Über-völkerung an der anliegenden Grünfläche von Ratten und Mäusen führt.

Herr Wozniewski beschreibt das Projekt als ökologischen Spielplatz für Alt und Jung. Er würde sich freuen, wenn auch größere Finanzierungstöpfe bereitgestellt würden, um evtl. auch einmal eine Ehrenamtszuschale ausreichen zu können oder auch Ein-Euro-Jobber anzustellen. Herr Schlüter verweist auf entsprechende Träger, z. B. die Bras oder das Mütterzentrum, die in der Vergangenheit solche Stellen geschaffen haben. Ob man mit solchen Trägern kooperiert oder eigenständig dies bearbeitet, muss der Verein für sich entscheiden. Herr Schlüter bietet auch an, bei Sicherheitsproblemen gemeinsam z. B. mit dem Quartiersmanagement Tenever einzuladen.

Das Thema Drogenkonsum wurde ebenfalls angeschnitten. Auch hier sind sich die Teil-nehmer darüber einig, dass die Thematik nicht insgesamt aus Tenever und damit auch nicht vom Platz verbannt werden kann. Allerdings ist dieses Thema auch bei der Polizei bekannt.

Herr Wozniewski gibt bekannt, dass unter Sicherheitsaspekten jetzt auch ein Zaun für die Fläche angeschafft wird, der immerhin 30.000 € kostet. Vielleicht können hier Teile der Sicherheitsthemen auch sodann anders „verfolgt“ werden.

Schließlich wird noch angeregt, vielleicht über den künftigen Topf „Lebendige Quartiere“ Mittel einzuwerben oder auch über die offene Jugendarbeit, wo mehr Gelder dem Stadt-teil zur Verfügung gestellt wird.

Der Ausschuss und das Ortsamt bedanken sich bei Roland Wozniewski für die bisherige Arbeit in den vergangenen vier Jahren.

#### **Zu TOP 4: Umsetzung der Corona-Pandemieverordnung im Stadtteil Osterholz. Gab es besondere Örtlichkeiten oder Bewohnergruppen, die problematisch waren?**

Frau Wenneborg führt aus, dass sie insgesamt berichten kann, dass sich die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteiles sehr gut an die Vorgaben gehalten haben. Es gibt nur einige wenige Ausnahmen.

Herr Schlüter berichtet über eine Beschwerde auf dem Friedhof Osterholz, wo sich eine Seniorin des Ellener Hofes über Verstöße gegen die Corona-Pandemieverordnung be-schwert. Es geht darum, dass bei großen Beerdigungsfeiern teilweise sich entgegen der Verordnung 50 bis 70 Personen getroffen haben. Bei diesen Feiern, die offensichtlich moslemische Begräbnisfeiern waren, sind die Abstände zwischen den Einzelnen nicht ein-gehalten worden, auch gab es dort Umarmungen, die eigentlich unerwünscht sind. Dies wurde über das Ortsamt auch dem Umweltbetrieb, Frau Ponten, mitgeteilt, die dies auch an die Bestatter weiterleiten wird. Das Revier und der Ordnungsdienst wurden ebenfalls vom Ortsamt in Kenntnis gesetzt.

Auch Herr Haase berichtet, dass beim Marktplatz Schweizer Viertel verschiedentlich junge Männer sich getroffen hätten (10 Personen und mehr), die ohne Mundschutz und Einhaltung der Abstandsregeln sich getroffen und teilweise die Hand geschüttelt bzw. umarmt haben. Hier wünscht er sich mehr Kontrolle über den Ordnungsdienst oder das Revier Osterholz. Herr Schlüter ergänzt den Wunsch, dass die Termine des Ordnungsdienstes, die im Stadtteil stattfinden, möglichst auch dem Revier Osterholz bekanntgegeben werden sollten, um so Dinge zu koordinieren und abzustimmen. Auch das Ortsamt wäre dankbar zu wissen, wann der Ordnungsdienst im Stadtteil ist, um auch Beschwerden, die an das Ortsamt gelangt sind, an den Ordnungsdienst weitergeben zu können.

**Zu TOP 5: Veränderung der „Kriminalitätsstatistik“ aufgrund der Corona-Verordnung auch bei der „übrigen Kriminalität“, z. B. beim Einbruchsdiebstahl im Zusammenhang möglicherweise mit der Schließung der Grenzen?**

Frau Wenneborg möchte hier vorsichtig formulieren, da die Auswertungen noch nicht endgültig sind und die Zahlen nicht vorliegen. Allerdings ist der subjektive Eindruck tatsächlich, dass in der Corona-Zeit weniger Einbrüche zu verzeichnen sind und auch Raubtaten weniger stattfinden als sonst. Die Aktion mit dem Diebstahl der Mäh-Roboter wurde benannt. Auch hat sie Zahlen, dass der Ordnungsdienst im Bremer Osten 397 Mal war. Hierbei erwidert Herr Schlüter, dass der Bremer Osten sehr weit gefächert ist und nicht nur aus Hemelingen, Osterholz und der Vahr besteht, sondern zusätzlich aus Schwachhausen, Horn-Lehe, Borgfeld und Oberneuland. Daher sind diese Maßnahmen zu relativieren. Die anwesenden Beirats- und Ausschussmitglieder teilen ebenso wie Herr Schlüter mit, dass man kaum oder gar nicht die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes in Osterholz wahrnimmt. In anderen Stadtteilen wie Mitte, Uni-See oder auch Walle sind diese häufiger zu sehen!

Frau Wenneborg bittet darum, über die Problematik rund um den Marktplatz Osterholz auch künftig informiert zu werden. Es geht darum, dort keinen Brennpunkt entstehen zu lassen bzw. vorhandene Probleme rechtzeitig anzugehen. Herr Schlüter nennt hier im Nachgang neben dem Quartiersmanager Aykut Tasan auch den Mitarbeiter von Vaja e. V., Herr Mutlu Ersan, der die Jugendlichen-Szene und die der jungen Erwachsenen dort über einen längeren Zeitraum beobachtet hat.

**Zu TOP 6: Gibt es im Stadtteil Osterholz extremistische Gruppen und Vereine, die unter der Beobachtung des Landesamtes f. Verfassungsschutz stehen?**

Ein Vertreter des Landesamtes für Verfassungsschutz ist nicht erschienen.

**Zu TOP 7: Termin- und Themenabsprachen für die nächste Sitzung**

Herr Schlüter teilt mit, dass in den Sommerferien entsprechende Vorschläge vom Ortsamt unterbreitet werden.

**Zu TOP 8: Mitteilungen des Ortsamtes**

Herr Schlüter verweist auf eine Pressemitteilung des Senats, dass er am kommenden Tag zum Thema „Beiratssitzungen zu Corona-Zeiten“ Auskunft geben wird. Die Pressemitteilung wurde an alle Beiratsmitglieder verteilt.

**Zu TOP 9: Verschiedenes**

Herr Meyer berichtet über die Parksituation im Bereich Luzerner Straße und Graubündener Straße. Dort parken auch nachts LKW's über 7,5 t, obwohl es sich dort um Wohnstraßen handelt. Frau Wenneborg wird dies klären, ob dies in diesen Bereichen überhaupt zulässig ist.

Frau Fischer berichtet über das Verhalten in den Spielstraßen im Ortsteil Osterholz, insbesondere im Bereich Posthauser Straße. Dort wird auch auf nicht genehmigten Plätzen geparkt und auch viel zu schnell gefahren. Auch hier wird das Revier gebeten, dies gelegentlich zu kontrollieren und auch Falschparken zu sanktionieren entweder über das Revier oder auch den Ordnungsdienst.

Herr Last bemängelt das Parkverhalten im Bereich Marktplatz Schweizer Viertel. Insbesondere vor dem Imbiss scheint immer jemand verkehrswidrig zu parken. Dort sollte überlegt werden, ob evtl. Pfähle gesetzt werden oder versucht werden, dort das Falschparken durch den Ordnungsdienst zu sanktionieren. Es ist nämlich festzustellen, dass, wenn einer dort parkt, sich andere dort auch hinstellen.

Bremen, 5.6.2020

gez. Ulrich Schlüter  
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

gez. Reinald Last  
(Ausschusssprecher)